

Altrheinweg nach Ginsheim – am besten betonieren und grün anstreichen!

Stellungnahme der Freien Wähler GiGu e.V.

Was sind das nur für fadenscheinige Ausreden, die da der Sachbearbeiter des Ginsheim-Gustavsburger Verwaltungschefs, Bürgermeister von Neumann, über den Zustand des Altrheinwegs und -ufers zwischen Natorampe und Ginsheim von sich gibt und veröffentlichen lässt?..... „Pfleßmaßnahmen zur Erhaltung des Ufers?“ Vor einigen Jahren wurden viele gesunde Pappeln einfach gefällt. Das sind keine Pflößmaßnahmen, das ist Rodung! Jetzt wurden wieder Bäume und unendlich viele Büsche gefällt bzw. ausgemacht. Wieder wurde gerodet und nicht gepflegt! Bis heute plant man die Ersatzanpflanzung von Bäumen, hört man aus dem Rathaus. Warum plant man nur, warum tut man's nicht, fragen wir uns? Wer hat die Mittel zur Rodung des ehemals schönen und romantischen Wegs am Altrhein entlang eigentlich freigegeben? Der Gemeinderat hat da wohl – wieder mal mit der Stimmenmehrheit der SPD - Maßnahmen zugestimmt, die Ginsheim deutliche Nachteile gebracht haben: letztlich auch die radikalen Rodungen und die Zerstörung des bis letzten Jahres gerne und oft genutzten Weges. Zugegeben, da ist mal ein Baum von der Nonnenseite ins Wasser gefallen. Die Möglichkeit, dass dieser Baum einen Kanufahrer hätte treffen können, ist unwahrscheinlich, diente aber als Rechtfertigung für die genannte Fällung und Rodung vieler Bäume und Sträucher. Übrigens waren es überwiegend gesunde Bäume, die - stünden diese in unser aller Privatgärten - höchstens gestutzt worden wären und somit noch viele Jahre ihre Schutzfunktionen und den grünen Charakter ihrer Standorte hätten unterstreichen können. Und wie zum Hohn beantragt die SPD-Fraktion, die das Fällen der Bäume und das Roden der von der Tierwelt so geschätzten Büsche gewollt hat, im Gemeinderat Mitte 2009 einen Beschluss, wonach an dieser Stelle ein Naturlehrpfad einzurichten sei. Im Prinzip ja eine gute Idee, nur.... welche Natur fragen wir uns da? Da ist nicht mehr viel außer Kletten, die kein Mensch braucht!

Unser aller Bürgermeister von Neumann (SPD) hatte sich vehement dagegen gewehrt – und er tut das immer noch -, das Altrheinufer um den Anker, wie von uns Freien Wählern vorgeschlagen, mit Bänken oder Findlingen gegen immer wieder abrollende und versinkende Pkw schützen zu wollen. Da fielen Worte wie „wir können keinen Berg abtragen, nur weil einer keine Handbremse anzieht“. Umso unverständlicher für uns der Raubbau an der Natur am Altrhein. Auf der ganzen Welt fallen Bäume auch mal um. Deshalb alle Bäume einfach fällen? Wie sähe die Welt aus, wenn alle so handeln würden? Für uns Freie Wähler ist es unverständlich, dass Bürgermeister von Neumann als aufmerksamer Behüter seiner Gemeinde hier nicht eingegriffen hat. Wurden keine Gutachten von Spezialisten eingeholt, die in der Lage gewesen wären, faule von gesunden Bäumen zu unterscheiden? Das Ergebnis heute: eine trostlose Uferlandschaft und ein unbenutzbarer Weg. Es ist eine Schande für unseren schönen Ort! Was an dieser einst so schönen Stelle geblieben ist: Eine Einöde ohne erkennbare Wiederaufforstung. Der Blick auf die „Soya“ und das Zementwerk in Mainz ist eine offene Wunde für Ginsheim und eine Blamage für die Arbeit der dafür Verantwortlichen in der Gemeindeverwaltung! Eine vernünftige Durchforstung – und somit eine richtige Pflößmaßnahme – hätte locker mit der runden Viertelmillion Euro finanziert werden können, die die unsinnige Buslinie in den Flurgraben gekostet hat, bis man endlich eingesehen hatte, dass sie nichts bringt? Wann wird endlich die dringend erforderliche Sanierung des Weges so durchgeführt, dass wieder Radfahrer, Fußgänger und Kinderwagenschieber ungehindert ihres Weges gehen können? „Trockenen Fusses“, wie es eine Mitteilung aus der Gemeindeverwaltung fälschlicherweise vermuten lässt, kann man den Weg nicht begehen. **Sollte man nicht einfach den Weg und die Böschung betonieren, grün anstreichen und einmal jährlich mit Unkrautvernichtungsmittel drüber gehen? Dann wäre zumindest sicher**

gestellt, dass da nichts Rodungsbedürftiges mehr wächst. Muss die Verschandelung unserer Landschaft denn immer so weiter gehen?

Es ist an der Zeit, die laienhafte Selbstherrlichkeit derer, die solche unsinnigen Maßnahmen zu vertreten haben, anzuprangern und zu verurteilen. Wenn wir Freien Wähler hätten entscheiden können: Die meisten Bäume und Büsche stünden heute noch! Wir hätten einer Ersatzanpflanzung Zug um Zug zugestimmt, nicht aber diesem rücksichtslosen und naturfernen Handeln. Bevor er sich seiner Wiederwahl stellt, sollte sich Herr von Neumann in diesem Sinne fragen, ob er tatsächlich in der Lage sein wird, solche, wie die geschilderten Geschehnisse, in Zukunft vermeiden zu können. Wir können uns kaum vorstellen, dass er mit dem Status Quo am Altrhein zufrieden sein kann. Wo soll in Zukunft denn sein Hund das Beinchen heben, wenn die Bäume dafür nicht mehr zur Verfügung stehen? Wir brauchen die Natur, die Natur braucht nicht den Menschen!

gez. Sigi Nachtmann
Freie Wähler GiGu e.V.
1. Vorsitzender
Tel. 06144-31449
Ginsheim